

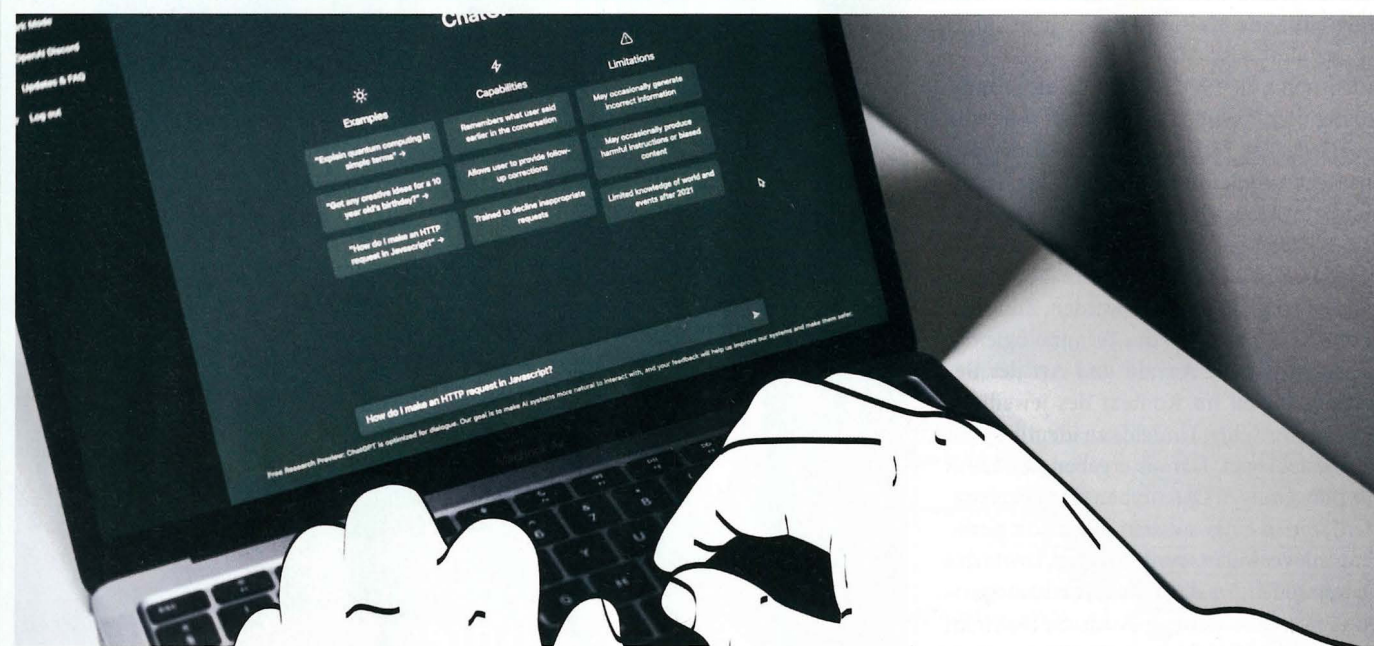


ILLUSTRATION CSH / Adobe Stock

Der Stand der Dinge in Sachen KI

Künstliche Intelligenz vereinfacht Tätigkeiten in der Technischen Redaktion.

Aber ist das tatsächlich so? Zehn Punkte, die wir uns ansehen sollten.

TEXT Tobias Kreimann

Die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz (KI) revolutioniert nahezu alle Bereiche von Wirtschaft und Verwaltung – und so auch die Technische Redaktion. Wo früher monatelange Recherche, manuelle Texterstellung und ständige Qualitätsprüfungen den Alltag dominierten, ermöglichen moderne KI-Tools eine effiziente und zielgruppenspezifische Dokumentationsarbeit. Dabei ist es keineswegs so, dass der Mensch vollständig abgelöst wird – vielmehr wird er durch intelligente Systeme unterstützt. Sie übernehmen Routineaufgaben und setzen so wertvolle Kapazitäten für kreative und strategische Tätigkeiten frei. In den folgenden Abschnitten

werden zehn wesentliche Punkte beleuchtet, die den Mehrwert sowie die Herausforderungen des Einsatzes von KI-Tools in der Technischen Redaktion verdeutlichen.

1. Automatisierte Inhaltserstellung und -anpassung

KI-Tools können helfen, Rohentwürfe von Technischen Dokumentationen zu generieren und bestehende Inhalte an sich ändernde Anforderungen anzupassen. So ermöglichen etwa die automatische Übersetzung und Lokalisierung von Texten eine schnelle Anpassung an internationale Märkte (ABB. 01). Dabei entsteht eine Zusammenarbeit, in der

der Mensch die inhaltliche Steuerung übernimmt, während die KI den Schreibprozess effizient unterstützt. Die Technische Redaktion erzielt dadurch eine erhebliche Zeiterparnis und eine gleichbleibende Qualität – beides Aspekte, die gerade in global agierenden Unternehmen zu Wettbewerbsvorteilen führen können.

2. Unterstützung bei der Recherche und Informationsaufbereitung

Die unübersehbare Menge an technischen Daten und Informationsquellen, die heute zur Verfügung stehen, macht es oft erforderlich, relevante Inhalte schnell zu identifizieren. Moderne KI-Systeme durchforsten große Datenmengen, erkennen Zusammenhänge und filtern das Wesentliche heraus. Mit Hilfe lernender Algorithmen werden Inhalte nicht nur schneller gefunden, sondern auch in den notwendigen Kontext eingeordnet. Dieser Prozess der automatisier-



Tobias Kreimann ist Produktmanager bei der gds GmbH und verantwortet die Entwicklung des XML-basierten Redaktionssystems XR. Er setzt sich für die praxisnahe Integration von KI-Tools wie ChatGPT in die Technische Dokumentation ein und unterstützt Unternehmen bei der Optimierung redaktioneller Prozesse.
tobias.kreimann@gds.eu, www.gds.eu

> dienen, sondern auch weiterentwickeln können. Dieser Lernprozess ist dynamisch und erfordert ein interdisziplinäres Zusammenspiel von technischem Know-how, didaktischem Verständnis und kreativem Denken. Nur so kann eine echte Integration der KI-Systeme in den redaktionellen Alltag gelingen, die langfristig den Erfolg und die Innovationskraft des Unternehmens sichert.

8. Datenschutz und ethische Überlegungen

Der Einsatz von KI-Tools in der Technischen Redaktion wirft Fragen des Datenschutzes und der Ethik auf. Insbesondere bei der Verarbeitung sensibler Daten ist es essenziell, den gesetzlichen Vorgaben und ethischen Standards zu entsprechen. Technische Redakteure und Entscheider müssen sicherstellen, dass alle verwendeten Systeme nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch datenschutzkonform implementiert werden. Transparenz und regelmäßige Audits sind dabei unerlässlich, um das Vertrauen der Nutzer zu gewährleisten. Es gilt, einen verantwortungsvollen Umgang mit den Daten zu pflegen und potenzielle Risiken durch proaktive Maßnahmen zu mini-

mieren – eine Aufgabe, die in der heutigen Zeit zentrale Bedeutung hat.

9. Kosteneffizienz und

Return-on-Investment (ROI)

Ein weiterer wesentlicher Aspekt des Einsatzes von KI-Tools in der Technischen Redaktion ist die Wirtschaftlichkeit. Durch die Automatisierung von Routineaufgaben und die Reduzierung von Fehlerquellen können Unternehmen ihre Betriebskosten deutlich senken. Die Investition in moderne Technologien zahlt sich langfristig aus, da sie nicht nur zu einer Steigerung der Effizienz, sondern auch zu einer Verbesserung der Dokumentationsqualität führt. Führungskräfte und Entscheidungsträger sollten daher den wirtschaftlichen Nutzen nicht aus den Augen verlieren, sondern gezielt in KI-Lösungen investieren – ein Schritt, der sich durch einen klaren Return-on-Investment und eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit bemerkbar macht.

10. Zukunftsausblick und Potenziale für neue Anwendungen

Die Zukunft der Technischen Redaktion ist eng mit der kontinuierlichen Weiterent-

wicklung von KI-Tools verknüpft. Bereits heute experimentieren Entwickler mit Ansätzen, um die Interaktion zwischen Mensch und Maschine weiter zu verfeinern. Von der Nutzung von Augmented Reality (AR) zur Veranschaulichung komplexer technischer Prozesse bis hin zu intelligenten Chatbots als virtuelle Assistenten sind die Möglichkeiten nahezu unbegrenzt. Entscheidend wird sein, offen für Veränderungen zu bleiben und die neuen Technologien aktiv in den Arbeitsalltag zu integrieren. Gleichzeitig muss jedoch auch ein kritischer Blick auf mögliche Risiken und Herausforderungen geworfen werden, um langfristig eine erfolgreiche und ethisch vertretbare Nutzung sicherzustellen.

Vertiefende Überlegungen

Die Implementierung von KI-Technologien in den redaktionellen Alltag erfordert eine enge Abstimmung zwischen IT, Management und den Fachteams der Technischen Redaktion. Es ist unverzichtbar, frühzeitig interdisziplinär zu kooperieren, um die spezifischen Anforderungen und Besonderheiten der jeweiligen Branche zu berücksichtigen. Transparente Kommunikation ist

ten Informationsaufbereitung ermöglicht es Technischen Redakteurinnen und Redakteuren, sich stärker auf die inhaltliche Ausarbeitung und die zielgruppengerechte Darstellung zu konzentrieren, statt sich in Datenwüsten zu verlieren.

3. Verbesserte Qualitätssicherung und Konsistenzprüfung

Ein Hauptaugenmerk in der Technischen Redaktion liegt auf der inhaltlichen Richtigkeit und Konsistenz der Dokumente. KI-gestützte Qualitätssicherungstools prüfen Texte systematisch auf Fehler, Inkonsistenzen und veraltete Informationen. Durch den Einsatz solcher Technologien können Korrekturschleifen erheblich verkürzt und die finale Dokumentation auf einem hohen Qualitätsniveau gehalten werden. Insbesondere in großen Organisationen, wo mehrere Teams an unterschiedlichen Dokumentationen arbeiten, sorgt eine automatisierte Prüfung für eine einheitliche und fehlerfreie Kommunikation. Das ist ein entscheidender Faktor, um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen.

4. Personalisierung und zielgruppen-spezifische Inhalte

Die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen variieren enorm – von Führungskräften über Techniker bis hin zu Studierenden. KI-Tools können durch die Analyse von Nutzerverhalten und Präferenzen Inhalte automatisch an die jeweiligen Zielgruppen anpassen. Dies bedeutet, dass ein und dasselbe technische Dokument in verschiedenen Versionen bereitgestellt werden kann, die auf die Informationsbedürfnisse der unterschiedlichen Lesenden zugeschnitten sind. So entsteht eine dynamische Kommunikationslandschaft, in der Inhalte nicht mehr statisch, sondern interaktiv und personalisiert vermittelt werden. Dieser Ansatz eröffnet neue Möglichkeiten, den Informationsfluss gezielt zu steuern und die Nutzererfahrung auf Dauer zu verbessern.

5. Optimierung der Benutzerfreundlichkeit und Usability

Neben der reinen Informationsvermittlung spielt auch die Benutzerfreundlichkeit eine zentrale Rolle in der Technischen Redaktion. KI-gestützte Analysetools werten Nutzerdaten aus und liefern wichtige Hinweise zur Optimierung der Dokumentationsstruktur. Ob es um die Anpassung des Layouts, die Integration interaktiver Elemente oder die Verbesserung der Navigation in Online-Portalen geht – die Kombination aus datenbasierter Analyse und kreativem Design schafft benutzerfreundli-

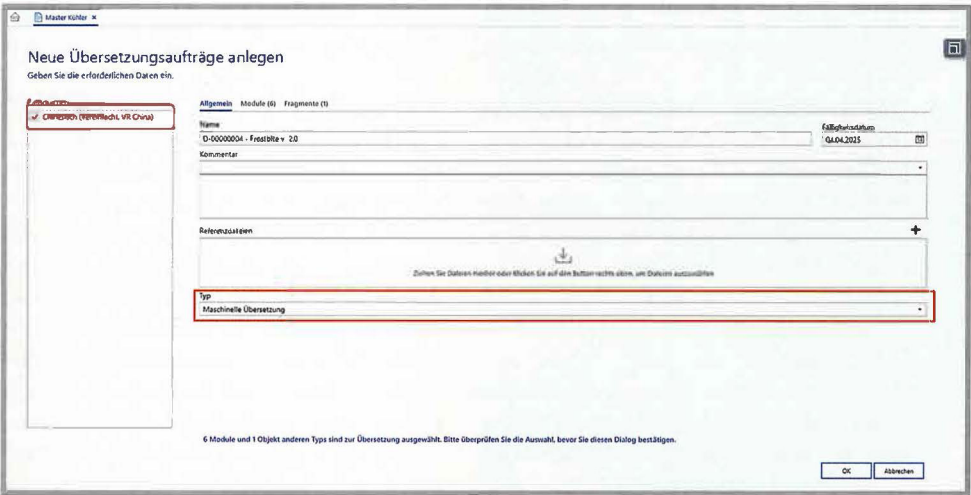


ABB. 01 Eine Übersetzung ins Chinesische wird beauftragt und dabei die maschinelle Übersetzung als Werkzeug ausgewählt. QUELLE Tobias Kreimann

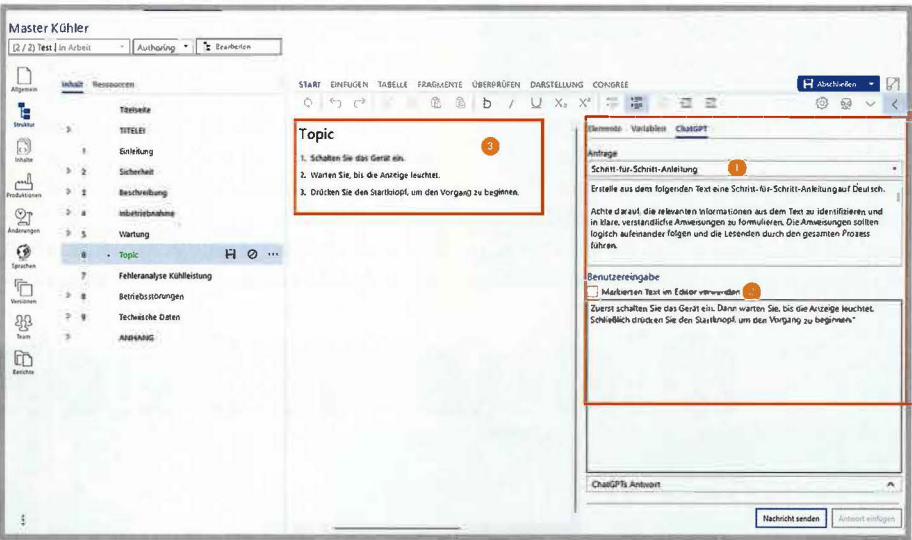


ABB. 02 Einbinden der künstlichen Intelligenz ChatGPT in die Oberfläche eines Redaktionssystems. QUELLE Tobias Kreimann

che Lösungen, die selbst komplexe technische Sachverhalte verständlich machen. Dabei kommt es nicht nur auf die technische Umsetzung an, sondern auch auf eine enge Abstimmung mit den Kommunikationsdesignern und Usability-Experten, um ein harmonisches Gesamtbild zu erzielen.

6. Integration in bestehende Workflows und Content-Management-Systeme

Ein entscheidender Vorteil moderner KI-Tools liegt in ihrer Einbindung in bestehende Arbeitsprozesse. Technische Redakteure und Content-Manager profitieren von der Möglichkeit, KI-Lösungen über Schnittstellen direkt in Content-Management-Systeme (CMS) zu integrieren (ABB. 02).

Diese Integration ermöglicht einen reibungslosen Informationsfluss zwischen verschiedenen Abteilungen und stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden stets auf den aktuellen Stand zugreifen können. Durch den

modularen Aufbau und die Flexibilität der Systeme können auch unternehmenseigene Standards und Prozesse berücksichtigt werden, ohne dass umfassende Systemänderungen notwendig werden. Die Kompatibilität solcher Tools ist daher ein wesentlicher Faktor für ihren erfolgreichen Einsatz in der täglichen redaktionellen Arbeit.

7. Nachhaltige Schulungen und kontinuierliche Weiterbildung

Der Einsatz von KI in der Technischen Redaktion erfordert ein grundlegendes Umdenken – sowohl bei den Arbeitsprozessen als auch mit Blick auf die Qualifikation der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Um die Vorteile der neuen Technologien auszuschöpfen, sind gezielte Schulungen und Weiterbildungsprogramme unerlässlich. Unternehmen sollten in die kontinuierliche Entwicklung ihrer Teams investieren, damit diese die neuen Tools nicht nur be-

hierbei der Schlüssel: Nur wenn alle Beteiligten die Funktionsweise und die Zielsetzungen der eingesetzten KI verstehen, kann es zu einem langfristigen Erfolg kommen. Pilotprojekte und Testphasen sollten daher als integraler Bestandteil der Implementierungsstrategie betrachtet werden, um Risiken frühzeitig zu erkennen und kontinuierliche Verbesserungen zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Flexibilität der KI-Lösungen. Unterschiedliche Content-Management-Systeme, Datenbanken und technische Infrastrukturen verlangen individuelle Schnittstellen und Anpassungen. Eine flexible Architektur garantiert, dass die Systeme auch in dynamischen Umgebungen arbeiten und sich problemlos erweitern oder aktualisieren lassen. Gerade in international agierenden Unternehmen, die verschiedenen gesetzlichen und kulturellen Rahmenbedingungen unterliegen, erweist sich diese Anpassungsfähigkeit als unverzichtbar.

Synergien von Mensch und Maschine

Ein faszinierendes Bild entsteht, in dem die Zusammenarbeit von menschlicher Kreativität und maschineller Präzision immer mehr in den Mittelpunkt rückt. Während KI-Tools in der Lage sind, große Datenmengen in kürzester Zeit zu analysieren und Muster zu erkennen, bleibt der menschliche Beitrag essenziell, um komplexe Zusammenhänge zu interpretieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Diese symbiotische Beziehung schafft ein enormes Potenzial, nicht nur die Effizienz, sondern auch die Innovationskraft in der Technischen Redaktion zu steigern. Durch den gezielten Einsatz von Simulationen, Visualisierungen und interaktiven Elementen wird es möglich, technische Prozesse anschaulich und benutzerfreundlich darzustellen – ein klarer Vorteil in Schulungs- und Weiterbildungsprozessen.

Herausforderungen und Lösungen

Trotz der zahlreichen Vorteile dürfen die Herausforderungen des KI-Einsatzes nicht übersehen werden. Kritiker bemängeln die Abhängigkeit von Algorithmen und die Gefahr, dass wichtige Inhalte unzureichend geprüft werden. Ein hybrider Ansatz, bei dem die KI als unterstützendes Instrument und der menschliche Redakteur die Qualitätssicherung übernimmt, kann hier Abhilfe schaffen. Zudem ist es notwendig, die Systeme kontinuierlich zu überwachen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Eine offene Feedbackkultur und regelmäßige Reviews helfen dabei, Schwachstellen zu iden-

tifizieren und zielgerichtete Verbesserungen umzusetzen.

Die Rolle der Führungskraft

Führungskräfte und Entscheider haben eine zentrale Rolle bei der Implementierung von KI-Tools. Sie müssen nicht nur strategische Weichenstellungen vornehmen, sondern auch als Multiplikatoren und Change Manager agieren. Es gilt, die langfristigen Vorteile der Technologie zu erkennen und entsprechende Ressourcen bereitzustellen. Nur durch gezielte Investitionen und das Schaffen eines innovationsfreundlichen Umfelds kann in der Technischen Redaktion der digitale Wandel nachhaltig gestaltet werden.

Ein Balanceakt

Die Technische Redaktion steht an einem Wendepunkt. Der Einsatz von KI-Tools ist als integraler Bestandteil moderner Kommunikationsstrategien zu verstehen. Die erläuterten zehn Punkte unterstreichen, dass es nicht allein um die Automatisierung von Routineaufgaben geht, sondern um einen umfassenden Transformationsprozess. Dabei ist es wichtig, die Chancen der neuen Technologien voll auszuschöpfen, ohne die traditionelle redaktionelle Expertise aus den Augen zu verlieren. Eine ausgewogene Balance zwischen technologischem Fortschritt und menschlicher Kreativität bildet den Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft der Technischen Redaktion.

Mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen und die rasante Entwicklung der digitalen Technologien sollten Unternehmen und Fachleute offen für neue Ansätze sein und den kontinuierlichen Dialog zwischen Technik und Redaktion fördern. Nur so lassen sich innovative Lösungen entwickeln, die den Ansprüchen an Qualität, Benutzerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit gerecht werden. Gleichzeitig gilt es, die ethischen und datenschutzrechtlichen Aspekte nicht zu vernachlässigen, um das Vertrauen der Nutzer langfristig zu sichern.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass KI-Tools weit mehr sind als bloße Hilfsmittel zur Effizienzsteigerung – sie eröffnen ein neues Zeitalter der Technischen Kommunikation, in dem die Verbindung von automatisierter Datenanalyse und menschlicher Expertise zu neuen Synergien führen kann. Es liegt an uns, diesen Wandel aktiv mitzugestalten, traditionelle Methoden zu hinterfragen und innovative Wege zu beschreiten. Nutzen Sie die Potenziale künstlicher Intelligenz, um Ihre Inhalte nicht nur zu optimieren, sondern auch zukunftssicher und zielgruppengerecht aufzubereiten. ☞